

HINWEIS: Die Antworten wurden im Zeitraum vom 7. bis 21. März eingeholt und entsprechen dem Wissensstand vom jeweiligen Zeitpunkt. Keine Gewähr auf Vollständigkeit.

Fragen aus der Bürgerinformationsveranstaltung

FRAGE/N: Was wird aus dem zertifizierten Endoprothetikzentrum? Verlieren wir den Klinikstatus verlieren wir auch die Zertifizierung! Was wird aus der Krankenpflegeschule. Sie wird keine Bewerber mehr bekommen, wenn wir kein angegliedertes Krankenhaus haben. Alle werden sich woanders bewerben, da sie für jeden praktischen Schulteil woanders hinfahren müssen. Was wird aus den Abteilungen Labor, Herzkatheter, Röntgen und Endoskopie? Diese werden nie erwähnt. Warum bleibt Schrobenhausen erhalten? Bei Schrobenhausen betrifft es nur 709 Einwohnern, die länger als 30 PKW Fahrzeit Minuten betroffen wären laut Klinik Simulator Warum spricht Herr Lackner immer nur von den Akut Notfällen? Diese wie Schädelhirntrauma etc. wurden noch nie in Mainburg behandelt! Sein Hubschrauber kann nämlich auch nicht bei Sturm Regen und Nebel fliegen.

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Das Endoprothetikzentrum könnte als Fachklinik geführt werden. Der Klinikstatus wird damit nicht verloren. Gleiches gilt für die Krankenpflegeschule. Diese wird von einem privaten Betreiber gesteuert und hat primär nichts mit dem Krankenhaus Mainburg zu tun. Somit ist die Aussage, dass sich alle woanders bewerben nicht im unmittelbaren Zusammenhang zu bringen. Die angesprochenen Abteilungen würden auch in einem ambulanten Setting benötigt werden. Zu Schrobenhausen kann ich keinen Kommentar abgeben, da diese Bewertung nicht von mir ist. Ich denke, dass Herr Lackner genau das meint, dass diese schweren Fälle noch nie in Mainburg behandelt wurden. Auf das zielte auch seine Erläuterung ab.

FRAGE/N: Die Aussage von Herrn Degen, dass das Mainburger Personal es nicht mehr schaffen würde, ohne Pfaffenhofen ist so nicht richtig. Das Mainburger Personal hilft auch im Pfaffenhofen aus. Des weiteren sollte mal öffentlich werden, wie viele offene Planstellen es in Mainburg gibt, die nicht besetzt wurden. Und wie viele Leiharbeitskräfte werden in Mainburg eingesetzt? Und wie viele Pfaffenhofen.

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Zu dieser Aussage stehe ich. Durch die Verquickung von Pfaffenhofen und Mainburg sind sehr viele Positionen häuserübergreifend tätig. Dies gilt in beide Richtungen. Natürlich helfen die Mainburger auch in Pfaffenhofen aus. Das wurde nie in Frage gestellt. Strukturell wäre Mainburg ohne Pfaffenhofen bzw. einen anderen Partner alleine nicht zu betreiben. So wäre zum Beispiel die Speisenversorgung, das Labor, die Technik, die EDV, die Verwaltung völlig neu aufzubauen und zu organisieren.

FRAGE/N: Laut Krankenhausfinanzierungsgesetz muss Bayern 1 Milliarde Euro jährlich an die KHS geben, letztes Jahr waren es tatsächlich 640 Millionen Euro. Warum?

ANTWORT/EN (Bayerisches Gesundheitsministerium): Eine gesetzliche Verpflichtung im Krankenhausfinanzierungsgesetz zur Bereitstellung eines Etats für Krankenhausinvestitionsförderung in einer bestimmten definierten Höhe – z. B. den genannten Betrag einer Milliarde Euro – gibt es nicht. Das Gesetz sieht vielmehr lediglich vor, dass die Länder die Investitionskosten der Krankenhäuser im Wege der öffentlichen Förderung übernehmen. Dieser Finanzierungsverpflichtung kommt Bayern seit jeher umfassend nach. Mit Gesamtausgaben von über fünf Milliarden Euro allein in den letzten zehn Jahren (2013 bis 2022) unterstützt der Freistaat gemeinsam mit den Kommunen die Krankenhäuser vorbildlich und bedarfsgerecht. Gestützt auf stabile Förderetats – zuletzt von 2018 bis 2023 auf dem Spitzenniveau von jährlich rd. 643 Mio. Euro – wurden alle dringlichen investiven Maßnahmen der bayerischen Krankenhäuser zeitgerecht finanziert. Einen Investitionsstau oder eine Warteliste für Projekte gibt es nicht. Trotz der kontinuierlichen Förderung besteht aber weiterhin hoher investiver Bedarf in den Kliniken – zum Beispiel bezüglich Baukostensteigerungen, zusätzlichen technischen Anforderungen oder der

Digitalisierung. Dem kommt die Staatsregierung unverzüglich nach: Im Koalitionsvertrag in Bayern ist festgelegt, dass der Förderetat in den kommenden fünf Jahren bedarfsgerecht auf eine Milliarde Euro angehoben wird. Im Entwurf des Doppelhaushalts 2024 / 2025 ist in Abstimmung mit den kommunalen Finanzpartnern eine Erhöhung der Krankenhausfördermittel auf 800 Mio. Euro für 2024 veranschlagt; das ist ein Plus von fast 25 %. Die entsprechende Beschlussfassung des Bayerischen Landtags vorausgesetzt kann damit ein erster wichtiger Schritt zur Krankenhausmilliarde realisiert werden.

FRAGE/N: Warum erfolgte die Bekanntgabe der Schließung erst nach der Landtagswahl?

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Es gibt keine Schließung. Das Gutachten wurden unmittelbar nach Fertigstellung präsentiert.

FRAGE/N: Wie läuft der juristische Prozess der Trennung der beiden Häuser?

ANTWORT/EN (Landratsamt Kelheim): Es wird auch weiterhin seitens des Landkreises Kelheim davon ausgegangen, dass ein Verbleib im Verbund der Ilmtalkliniken möglich ist. Gegenläufige politische Entscheidungen sind nicht ergangen, weswegen der konkrete Prozess hierzu noch nicht näher untersucht wurde.

FRAGE/N: Wie viele Investitionen in Kelheim Goldbergklinik vor Caritas und Mainburg im Vergleich?

ANTWORT/EN (Landratsamt Kelheim): Am Klinikstandort Kelheim wurden in den vergangenen Jahren seit 2016 Bürgschaften des Landkreises für Baumaßnahmen i.H.v. ca. 72 Mio. € erteilt. Ca. 50 Mio. € entfallen hierbei jedoch alleine bereits auf den zwingend erforderlichen Neubau des „B-Traktes“, der aufgrund massiver statischer Mängel unverzüglich neu gebaut werden musste. Am Klinikstandort Mainburg wurden in den vergangenen Jahren seit 2016 Bürgschaften des Landkreises für Baumaßnahmen i.H.v. ca. 15 Mio. erteilt.

FRAGE/N: Wird es bei der Abstimmung im Kreistag am 1. März einen Fraktionszwang bei der CSU geben?

ANTWORT/EN: Dem war nicht so.

FRAGE/N: Wieso wurde beim PWC-Gutachten die Region „Hallertau“ und der Landkreis Kelheim nicht betrachtet?

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Dies war ein Resultat aus der Aufgabenstellung der beauftragenden Träger.

FRAGE/N: Wurde im Rahmen des PWC-Gutachtens mit den Chefarzten des KH Mainburg gesprochen?

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Nein

FRAGE/N: Welche Leistungen werden in den Gesundheitszentren angeboten

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Hierzu kann die Leistungsübersicht von Herrn Schülke herangezogen werden.

(*angesprochene Präsentation ist auf www.petra-hoegl.de/6_22_Krankenhaus-Mainburg.html abrufbar)

FRAGE/N: Wurden alle Maßnahmen ergriffen, um alle Kosten zu senken, z.B. Energietransformation?

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Ja.

FRAGE/N: Wieso soll Mainburg bei Pfaffenhofen bleiben und der Landkreis Kelheim weiterhin 27% des Pfaffenhofener Defizits tragen, wenn das Krankenhaus Mainburg geschlossen wird?

ANTWORT/EN (Landratsamt Kelheim): Ein zentraler Punkt der weiteren Diskussionen wird sein, einen gerechten Verteilschlüssel zu erarbeiten. Konkrete Gespräche hierzu haben noch nicht stattgefunden, es ist den Verantwortlichen im Landkreis Kelheim jedoch klar, dass eine Defizitübernahme für andere Standorte zu vermeiden ist.

FRAGE/N: Zahlen zukommen lassen: 27% = 7 Mio, 73% = ? und Verteilung der Kreisumlagen

ANTWORT/EN (Landratsamt Kelheim): Der Jahresfehlbetrag der Ilmtalklinik beläuft sich nach Wirtschaftsplan 2024 auf -22,9 Mio. €. Der rechnerische Anteil des Landkreises hieran beträgt 7,0 Mio. €. Nachdem der Kreishaushalt für 2024 noch nicht beschlossen ist, kann für 2024 hierzu kein Hebesatz bzgl. der Kreisumlage beziffert werden.

FRAGE/N Warum wurde seit Jahren nicht der Umbau gemacht?

ANTWORT/EN (Landratsamt Kelheim): Die politischen Entscheidungen um die Sanierung in Mainburg sind der Öffentlichkeit bekannt. Nachdem sich die ursprünglich geplante Generalsanierung mit einer Kostenschätzung von ca. 113 Mio. € mehr als verdoppelt hatte, wurde von der Planung Abstand genommen. Auch das Bayerische Gesundheitsministerium hatte signalisiert, dass bei einem derartigen Kostenvolumen für das Plankrankenhaus Mainburg mit 90 Betten die Förderung der Maßnahme nicht in Aussicht gestellt werden konnte.

In der Folge wurde sich politisch darauf verständigt in die Betriebsfähigkeit des Hauses im Bestand zu investieren.

FRAGE/N Warum wurde Kelheim saniert und dann an die Caritas weggegeben?

ANTWORT/EN (Landratsamt Kelheim): Die Gründe für die Kooperation mit dem Diözesan Caritasverband Regensburg wurden ausgiebig öffentlich dargestellt. Im geschwisterlichen Verbund mit dem hoch anerkannten Caritas-Krankenhaus St. Josef in Regensburg wollte sich der Landkreis im Bereich der Klinikversorgung im Raum Kelheim zukunftsfähig aufstellen.

FRAGE/N: Wieviel hat PWC für ihr Gutachten kassiert? Hier geht es um Interna.

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Die Zahl an sich ist aber schon in manchen Medien, weshalb man hier wohl von rund 700.000,- Euro ausgehen kann.

FRAGE/N: Warum werden die anderen Varianten nicht genannt?

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Weil die Empfehlung der Beratungsgesellschaft auf die Variante E abzielt und man für diese einen gemeinsamen Konsens finden wollte.

FRAGE/N: Kann ich als Notarzt mit einem Herzinfarkt oder einer großen/starken Blutung noch nach Mainburg fahren?

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Aktuell ja. Künftig wird das vom Leistungsspektrum abhängen. Mit einem Herzinfarkt aller Voraussicht nicht, da die Leistungsgruppen nicht erfüllt werden.

FRAGE/N: Wenn die Fallzahlen von Mainburg wegfallen, ist das dann doch für PAF auch nicht positiv. Warum lässt sich KEH/PAF alles von Politik, Lauterbach und Bund gefallen?

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Es gilt die gesetzlichen Vorgaben einzuhalten, ob man das gut findet oder nicht.

FRAGE/N: Mainburger KH, warum nicht für Caritas geeignet?

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Ablehnung der Caritas. Kein Interesse an Mainburg

FRAGE/N: Was passiert mit dem ganzen Personal, welches aktuell die Notfallversorgung aufrechterhält (Intensivstation, Notaufnahme, Herzkatheter)

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Kann in anderen Bereichen eingesetzt werden, sowohl am Standort oder aber auch im Verbund.

FRAGE/N: Verliert die Orthopädie dann den GPZ-Status?

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Gemeint ist hier wohl der EPZ-Status? Nein, dieser wird nicht verloren.

FRAGE/N: Personal von Mainburg hilft oft auch in PAF: Zitat Lackner in MZ „Mainburg werde jetzt schon vom Rettungsdienst kaum noch angefahren“ Stimmt nicht!

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Mainburg wird für bestimmte Krankheitsbilder nicht angefahren, aber wird natürlich vom Rettungsdienst angefahren.

FRAGE/N: PAF steht auf Grafik mit 6 OP-Sälen, hat aber nur 3

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Pfaffenhofen hat aktuell 4 OP-Säle und soll künftig 6 haben

FRAGE/N: PAF steht auf Grafik mit 6 OP-Sälen, hat aber nur 3

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Pfaffenhofen hat aktuell 4 OP-Säle und soll künftig 6 haben

FRAGE/N: Warum wird nicht Kelheim geschlossen, ist durch Regensburg abgesichert?

ANTWORT/EN (Landratsamt Kelheim): Die derzeitige Reform des Krankenhauswesens auf Bundesebene wirkt sich potentiell auch auf den Klinikstandort Kelheim aus. Genauere Aussagen hierzu sind derzeit noch nicht verfügbar.

FRAGE/N: Kösching ist 10 km von Ingolstadt weg, Mainburg nächstes KH 35km. 1i heißt keine Notfallambulanz, 1n wäre anzustreben.

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Wird aus personellen und strukturellen Gegebenheiten nicht möglich sein.

FRAGE/N: Wann sind die Kernzeiten der KV-Praxis in Mainburg?

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Mi. und Fr. von 16-21 Uhr und Samstag, Sonntag und Feiertag von 9-21 Uhr.

FRAGE/N: Wie wird sichergestellt, wenn der Rettungsdienst vom Krankenhaus abgelehnt wird, weil es überlastet ist und man über 30 Min. zum nächsten KH braucht?

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Über die Rettungshilfsfristen hat Herrn Prof. Lackner informiert. Insofern kann auf dessen Präsentation verwiesen werden.

(*angesprochene Präsentation ist auf www.petra-hoegl.de/6_22_Krankenhaus-Mainburg.html abrufbar sowie die Aufzeichnung der Bürgerinformationsveranstaltung auf www.youtube.com/watch?v=nKPkVUn2Qn0&t=6969s einsehbar und abrufbar)

FRAGE/N: Könnten Sie die Notfall-Anlaufstelle an einem Praxisbeispiel erklären?

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Es gibt dafür erste Pilotprojekte in Nordrhein-Westfalen. Hierzu gibt es auch Videoclips.

FRAGE/N: Werden die Notfall-Anlaufstellen von RTWs angefahren? (Teil der Rettungskette?)

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Nein.

FRAGE/N: Auslastung KEH + PAF im Vergleich zu MAI?

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Vergleichszahlen aus Kelheim liegen mir nicht vor.

FRAGE/N: Was unterscheidet Mainburg von Schrobenhausen, so dass Schrobenhausen den Status Krankenhaus behält und Mainburg zum Gesundheitszentrum degradiert wird?

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Die Erfüllung bestimmter Strukturvorgaben und die Erreichung von Leistungsgruppen.

FRAGE/N: Wie kann es sein, dass ein Gutachten, dass die Region 10 in den Blick nimmt und die Lage der dort ansässigen Kliniken bewertet und entsprechend Empfehlungen gibt, Auswirkungen auf den Standort Mainburg hat, der gar nicht Teil der Region 10 ist?

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Auftraggeber waren die Träger der Kliniken weshalb Mainburg als Teil der Ilmtalklinik begutachtet wurde.

FRAGE/N: Ist das Gutachten zur Klinikstrategie (insbesondere die Evaluation der verschiedenen Optionen mit den objektiven Bewertungskriterien) öffentlich einsehbar? Bei anderen Klinikverbänden als auch auf kommunaler Ebene ist das durchaus üblich.

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Aus wettbewerbstechnischen Gründen ist das nicht öffentlich einsehbar.

Wir verweisen hier auch auf die Informationen und Aussagen aus der Bürgerinformationsveranstaltung am 28. Februar in der Mainburger Stadthalle, welche unter dem Link www.youtube.com/watch?v=nKPKVUn2Qn0&t=6969s einsehbar und abrufbar ist.

FRAGE/N: Wurde im Gutachten von PWC auch die umliegenden Krankenhäuser, die nicht zur Region 10 zählen, als zukünftige Anlaufstellen für Notfälle bedacht?(z.B. Regensburg)

ANTWORT/EN (Geschäftsführung Ilmtalklinik): Ja.